

WER und WAS ist eigentlich die FEG?

Die Maurmer Post hat nachgefragt

Interview: Christoph Lehmann

Herr Hardmeier, wie viele Mitglieder hat die Freie Evangelische Gemeinde Maur?

Zu unserer Freikirche gehören rund 70 Erwachsene, Jugendliche und Kinder.

Und was machen Sie dort?

Ich bin zu 50% als Prediger angestellt und leite die Gemeinde mit einem Team.

Prediger?

Ja. Das ist vergleichbar mit einem Pfarrer. Ich absolvierte eine theologische Ausbildung mit einem Master-Abschluss.

Ist die FEG eine Sekte?

(lacht) Nein! Denn ich bin kein «Guru», dem die Leute nachfolgen müssen. Wir sagen auch nicht, dass nur, wer zu einer FEG gehört, das Eintrittsbillet in den Himmel hat. Bei uns geschieht zudem alles absolut freiwillig. Darum haben wir keine – wie Sektenexperte Hugo Stamm sagen würde – vereinnahmenden Tendenzen.

Gleichwohl grenzen Sie sich ab. Worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen der FEG und der ref. oder kath. Kirche? Können Sie das einmal erklären?

Wir sind eine staatsunabhängige Kirche. Das bedeutet beispielsweise, dass wir keine Steuergelder erhalten. Die verbindliche Art der Gemeinschaft ist sicher auch anders. Im Alltag wollen wir miteinander Leben teilen und füreinander dasein. Von der Lehre her gesehen gibt es, von der Reformation ausgehend, keine nennenswerten Unterschiede. Martin Luther verstand die Auferstehung von Jesus Christus aus den Toten wörtlich und nicht im übertragenen Sinne. Das verstehen wir genauso. Zudem war für ihn und ist für uns die Bibel Wort Gottes – von der ersten bis zur letzten Seite. Beides wird allerdings in manchen reformierten Kirchen so nicht mehr gelehrt.

Das Buch «Bibel», das von vielen Menschen während vieler Jahre ge- und umgeschrieben wurde ...

... geschrieben, ja. Im Auftrag von Gott. Dabei wurden sie von ihm geleitet. Darum ist nach unserem Verständnis Gott der eigentliche Autor der Bibel. Nur so ist zu verstehen, weshalb sie keine Wider-



Stefan Hardmeier aus Rällikon bei Egg und Prediger und Leiter der FEG Maur. (Foto: zVg)

sprüche enthält – es gibt in ihr nur scheinbare Widersprüche.

Könnte man ja dann auch von vielen anderen Büchern behaupten. Warum missionieren Sie, vielen Zeitgenossen geht das auf den Wecker? Religion ist doch Privatsache?

Der Glaube an Jesus Christus gibt uns Freude, Frieden und Hoffnung ins Leben. Das wollen wir nicht für uns behalten, sondern nach aussen tragen. Wir akzeptieren jedoch die Ansichten anderer Menschen und respektieren ihre Entscheidungen ...

... sagen doch alle! Religionen wie der Buddhismus, Hinduismus oder das Judentum missionieren ja auch nicht?

Jesus sagte zu seinen Nachfolgern: «Bringt die Gute Nachricht, dass Frieden mit Gott durch mich möglich ist, allen Menschen.»

Diesen Auftrag geben Sie sich doch selber!

Nein! Es geht nicht um uns. Wir werben ja auch keine Mitglieder, sondern laden die Menschen zu einer Beziehung mit Gott ein.

Ja, ja, da ist die FEG ja sehr aktiv. Was machen Sie denn so für Veranstaltungen?

Wir haben wöchentliche Gottesdienste mit Kinderprogramm. Wir beten regelmässig zusammen und studieren die Bibel. Wir haben eine Jungschar «underwägs», einen Teenager-Club und eine Jugendgruppe. Bekannt sind sicher auch die Kinderwochen.

Die kann man ja noch formen, bei den etwas älteren wird es schwieriger – zeigten Sie deshalb den Film über Darwin in der vorletzten Woche?

Der Film über Darwins Theorie war nicht für Kinder gedacht. Diese Aktivität war einfach ein Beitrag zum «Darwin-Jahr 2009». Wir wollten, dass die Menschen

Gott wieder im Blickfeld haben, wenn sie über ihren Ursprung nachdenken.

Darwin war der vielleicht grösste Naturwissenschaftler und ist nun schon lange tot. Drohen Bücherverbrennungen durch die FEG?

(lacht) Wir sind zwar der Überzeugung, dass der biblische Schöpfungsbericht stimmt, können anders denkende Menschen aber stehen lassen. Innerhalb der Arten hat ja auch wirklich eine Evolution stattgefunden. Nur nicht so, dass sich eine Art aus der anderen höherentwickeln konnte.

Auch nicht über Jahrmillionen?

Es gibt keine fossilen Übergangsformen. Diese Tatsache bemängelte schon Darwin.

Dazu fehlt uns doch ganz einfach die Möglichkeit der Beobachtung?

Wieso? Wir müssten heute noch lebende Übergangsformen beobachten können. Naturwissenschaftlich gesehen spricht nichts gegen die Schöpfungsgeschichte!

Nach alttestamentarischer Lesart?

Ja! Ich glaube, dass Adam und Eva von Gott geschaffen wurden. Tönt für viele natürlich nach Mittelalter. Doch wir müssen bedenken, dass wir heute wissen können, was Darwin noch nicht wissen konnte. Trotz neusten Erkenntnissen lässt die Evolutionstheorie noch viele Fragen offen.

Die Religionen der Welt in ihrem sich widersprechenden Absolutismus sind doch gerade heute wieder Gefahr und Fluch für die Zivilisationsgesellschaften?

Das sehe ich für das Christentum nicht. Religion bedeutet, der Mensch tut etwas für eine Gottheit. Christlicher Glaube zeigt, was Gott für den Mensch getan hat. Das ist nicht Fluch, sondern Segen. Was der Mensch mit dem macht, was Gott anbietet, ist jedoch seine individuelle Entscheidung.

Verstehe ich nicht, bei der FEG z. B. glauben doch alle das Gleiche – oder?

Grundsätzlich ja. Doch es gibt rund 100 FEGs in der Schweiz. Wir sind über einen Verband miteinander verbunden, und alle unterscheiden sich im Stil.

Aber doch nicht im Kern?

Nein, dort sind wir gleich.

Inserat

Öffnen Sie sich...
...mit einem Inserat in der Maurmer Post